

Kathy Jones

Avalon

Der Pfad der Göttin

Alte Mysterien und moderne Wege

Arun

Copyright © 2012 by Arun-Verlag für die deutsche Ausgabe.

Arun-Verlag, Engerda 28, D-07407 Uhlstädt-Kirchhasel,

Tel.: 036743-2330, Fax: 036743-23317

e-mail: info@arun-verlag.de, www.arun-verlag.de

Titel der englischen Originalausgabe: Priestess of Avalon. Priestess of the Goddess. © 2006 by Kathy Jones. Originally published 2006 by Ariadne Publications, Glastonbury, Somerset, UK.

Gesamtgestaltung: Arun-Verlag.

Übersetzung: Hildegard Kirchweyer.

Umschlagmotiv: © The Palmer (Roberto Sanchez), „female sorcerer in the woods“, istockphoto.com

Gesamtherstellung: Hubert & Co, zeitbuch, Göttingen.

Alle Rechte der Verbreitung in deutscher Sprache und Übersetzung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Datenträger jeder Art und auszugsweisen Nachdrucks sind vorbehalten.

ISBN 978-3-86663-071-0

Widmung

Den Priesterinnen von Avalon,
die einst auf der heiligen Insel weilten.

Allen, die heute
von der Lady von Avalon gerufen werden,
um die heilige Tradition der
Priesterinnenschaft von Avalon zurückzugewinnen
und die Rückkehr der Göttin
in die Welt zu beschleunigen.

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Ich freue mich für all die wundervollen Menschen aus dem deutschsprachigen Raum, die im Lauf der letzten Jahre oft darum gebeten haben, dass „Avalon“ nun auf Deutsch übersetzt wurde. Ich bin Hildegard Kirchweger sehr dankbar, die sich dieser Herausforderung angenommen hat, während sie selbst an der Ausbildung zur Priesterin von Avalon in Glastonbury, England, teilnimmt und lernt eine hingebungsvolle Priesterin der Göttin zu werden. Es ist nicht einfach all die Schichten von Bedeutung in den Texten eines anderen zu übertragen, aber sie hat ihre Sache ausgezeichnet gemacht. Ich möchte auch Stefan Ulbrich und Dirk Grosser vom Arun-Verlag dafür danken, dass sie die Veröffentlichung leicht gemacht haben.

Seit das Buch im Jahr 2006 erstmals in England veröffentlicht wurde, hat es viele Menschen angezogen, um die Wege von Avalon mit uns zu studieren und sich tiefer auf die Lady von Avalon und ihre Mysterien einzulassen. Das Gefühl des Mysteriums, das im Namen der Göttin und der heiligen Insel Avalon bewahrt wird, reicht über die Ozeane und Lande hinaus zu Individuen auf der ganzen Welt, die sich von der Göttin angezogen fühlen. Ich bete dafür, dass dieses Buch dir hilft auf den Ruf der Göttin in deinem eigenen Leben zu antworten – auf die Weise, die für dich stimmig ist, wo immer du lebst. Ich hoffe, es hilft dir Wege zu finden, in denen du der Göttin aus deinem Herzen heraus antworten kannst, und mithilfe kannst sie in unser Bewusstsein und ihre Welt zurückzubringen.

Dieses Buch ist eine Grundlage für die Ausbildung zur Priesterin von Avalon in Glastonbury, England, die 1998 zum ersten Mal angeboten wurde. Die Ausbildung hat sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt und ist gewachsen. Die Teilnehmerinnen an der vollzeitlichen Ausbildung und dem E-Mail-Kurs kommen aus der ganzen Welt, um das Mysterium der Göttin und ihrer Wege zu studieren. Wenn du mehr über diese Ausbildung oder andere von mir verfasste Göttinnen-Bücher wissen willst, besuche bitte meine Internetseite: www.kathyjones.co.uk

Ich wünsche dir Inspiration und große Freude auf deiner Reise mit der Göttin.

Kathy Jones
Glastonbury, Insel Avalon
November 2011

Die paradiesische Insel

Die Insel Avalon glitzert im Licht der Morgensonne. In den Senken, die noch dunkel und feucht vom Tau sind, hängen tief die Nebelbänder, umkränzen die uralten Steine, winden sich um die heiligen Quellen, die unerschöpflich aus dem Leib der Mutter fließen. Mit der aufgehenden Sonne heben sich auch die Nebel durch die Bäume hinauf zu den Hängen des steilen Hügel, wie Fahnen im blassblauen Himmel wehend. Die Vögel singen das Kommen des Tages herbei, Füchse machen sich auf ihren Weg aus der Nacht nach Hause, halten an, um die Luft zu wittern und eilen weiter, kleine Rehe ziehen sich in den Schutz der Bäume zurück, die Krähen der Morgen fliegen krächzend herbei. Rund um die Insel hüllt der nebelige See die Sommerlande in dichtes Weiß. Gesegnet sind wir in dieser abgeschiedenen Welt.

Durch die Nebel ertönt eine Glocke und ruft die Priesterinnen der Göttin zu ihrem Tempel von Avalon. Aus den kleinen Behausungen, die sich unter die Bäume ducken, erscheinen einzeln und zu zweit Gestalten, schlüpfen auf den gepflegten Pfaden zu dem heiligen Platz. Ihre weichen, wollenen Roben von violetter und blauer Farbe tauchen ein in den Nebel und wieder auf, verfließen und treten wieder hervor.

In der Stille der heiligen Halle brennt vor dem Bildnis von Nolava, unserer Lady von Avalon, die ewige Flamme bald ruhig, bald flackernd, wie von einem unsichtbaren Atem bewegt. Auf dem Altar, der umringt ist von einem Kreis von Räucherschalen, wird das heilige Wasser der Quelle in den Kelch gegossen. Die Glocke ertönt, ein neuer Tag im Paradies bricht an. Der Gesang hebt an, Stimmen singen das Loblied der Göttin. Es ist ein wundervoller Klang aus der Mitte des Herzens, der mit dem Atem anschwillt und abfällt.

Die Priesterinnen erzeugen den heiligen Raum der Göttin, erfüllen ihren Tempel mit der Ruhe, die das Herz öffnet und weitert. Die Anrufung der Lady in ihrem Tempel beginnt. Die Stimmen erheben sich und rufen sie aus den neun Richtungen des Heiligen Rades, rufen ihre Anwesenheit an diesem Morgen herbei. Mit erhobenen Armen weben die Finger der Priesterinnen Muster in die

Luft. Ihre Körper sind in Bewegung, sie öffnen das Rad mit ihrem Atem. Die heiligen Worte sind gesprochen, die Energie der Göttin in ihrem Tempel ist aktiviert.

Unscheinbar und sanft zunächst flackern Regenbogenlichter um die Wände des Tempels, bleiben einen Augenblick in der Luft hängen und entpuppen sich als tanzende, schemenhafte Formen. Vom Zentrumsaltar aus erglüht das violette Leuchten der Göttin und erfüllt den Raum mit ihrem Strahlen. Sie wird mit jedem Moment heller und verströmt sich in ihren Tempel, während der Gesang seinen Höhepunkt erreicht. Ihr Glanz sättigt die Luft mit violetten Strahlen. Überfließend erstrahlt sie in alle Richtungen der geweihten Lande von Avalon. Pulsierende Lichtströme breiten sich wellenförmig über den nebeligen See aus bis zum Festland. Hier verbindet sich ihre göttliche Energie mit den Funken und den ätherischen Fasern, die innerhalb aller Geschöpfen wirken, und erneuern das Netz der Wunder und des Zaubers, das seinen Weg durch das Land webt.

Alles ist gut. Ein neuer Tag im Paradies ist angebrochen.

Drei Spiralen

Dieses Buch beschreibt die Reise, eine Priesterin von Avalon, eine Priesterin der Göttin in der heutigen Zeit zu werden. Teilweise ist es eine Autobiographie, die Geschichte meines eigenen Weges der Verwandlung, teilweise ist es eine Anleitung für die Frauen und Männer auf dem Weg zur Priesterinnen- oder Priesterschaft. Dieses Buch setzt sich aus dem Exordium und den drei Spiralen zusammen. Es umfasst viele Aspekte der Göttin und weiblicher Spiritualität und Kreativität, und ist aus meiner direkten Verbindung mit der Lady von Avalon und ihrer Landschaft über die letzten 30 Jahre hervorgegangen. Diese Reise entfaltet sich und entwickelt sich weiter. Ich reise gemeinsam mit anderen inspirierten Frauen und Männern. Sie sehnen sich ebenfalls danach, die Göttin zurückzugewinnen und sie wieder an ihren rechtmäßigen Platz in der Welt zurückzubringen.

Das Exordium ist der Kettfaden ihres Gewebes, eine Einführung in die Qualitäten, das Wesen der Lady von Avalon und der neun Morgenens, die auf der Insel Avalon weilen, sowie ihre Verbindung zu der heiligen Landschaft der kleinen ländlichen Stadt Glastonbury im Südwesten von England. Die Erste Spirale umfasst eine detaillierte Darstellung des zeremoniellen Kreislaufs von Britannias heiligem Jahresrad, in dem wir etwas über die vielen Gesichter der uralten und doch immer neuen Göttin in Brigits Inseln lernen, über ihre Landschaften, Jahreszeiten und ihr Wesen. Dieser Abschnitt ist die Grundlage für die Erste Spirale, das erste Jahr der dreijährigen Ausbildung zur Priesterin von Avalon, die derzeit in Glastonbury von der Priesterin Erin McCauliff¹ gehalten wird. Diese Ausbildung steht Frauen und Männern offen, die die Göttin lieben. Nach Abschluss der Ersten Spirale weihen die Teilnehmerinnen ihr Leben der Göttin, und initiieren sich selbst als Schwestern und Brüder von Avalon.

Die Zweite Spirale baut auf den Erfahrungen aus der Ersten auf und beinhaltet, was es wirklich bedeutet, eine Priesterin der Göttin und eine Priesterin von Avalon zu werden und die entsprechenden Fähigkeiten und Praktiken zu lernen. Diese Spirale umfasst das Kreieren und Durchführen von Göttinnen-Ze-

remonien für alle Gelegenheiten, das Reisen zwischen den Welten, die Suche nach Visionen, Weissagung, das Verkörpern der Göttin, das Erteilen ihres Segens und das Leiten des Weges durch ihr Labyrinth. Am Ende der Zweiten Spirale initiieren sich erfolgreiche Teilnehmerinnen selbst als Priesterin oder Priester der Göttin.

Die Dritte Spirale beinhaltet eine neunmonatige tägliche spirituelle Praxis der Präsenz der Lady von Avalon, die mit der Zeit intensiver wird. Erfolgreiche Absolvierung der Praxis und aller Drei Spiralen führt zur Selbstinitiation als Priesterin oder Priester von Avalon.

Dieser Lehrstoff ist die Basis der Ausbildung zur Priesterin von Avalon in Glastonbury. Er ist so gestaltet, dass er angehenden Priesterinnen und Priestern der Göttin und von Avalon hilft, das Wesen des Engagements, das sie eingehen, vollständig zu verstehen und zu begreifen. Auch bietet es einen Zugang zu einigen dieser Mysterien für jene Menschen, die eine tiefe Verbindung zu Avalon spüren, denen es aber aus einer Vielzahl von Gründen, wie etwa Entfernung, Kosten und Gesundheit nicht möglich ist, hierher zu reisen, um am regulären Training teilzunehmen. Es ist für jene, die lernen wollen, sich erinnern wollen, und ihre eigene priesterliche Bindung zur Göttin und der Lady von Avalon erneuern wollen. Diese Lehren werden für Einzelne und Gruppen angeboten, die erfahren wollen, wie man Priesterin wird, und etliche Male innerhalb von drei Jahren nach Avalon reisen, um über das geweihte Land zu gehen und an Zeremonien im Göttinnen-Tempel und bei der Göttinnen-Konferenz teilzunehmen. Hier bietet sich die Gelegenheit von bereits selbstinitiierten Priesterinnen von Avalon unterstützt zu werden. Wenn du daran interessiert bist, dich mit unserer Hilfe und diesen Lehren auszubilden, dann findest du die Kontaktdaten am Ende des Buches.

¹ Erin McCauliff ist der neue Name von Ren Chapman, den sie im Januar 2011 angenommen hat.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	13
Einleitung	15
Exordium – Der Kettfaden ihres Gewebes	
Die Lady von Avalon	29
Die neun Morgen	45
Die heilige Landschaft von Glastonbury Avalon	61
Die Entstehungsgeschichte der Insel Avalon	75
Erste Spirale – Eine Schwester oder ein Bruder von Avalon werden	
Der Kreislauf der Jahreszeiten ihrer Natur	93
Das Dunkelwerden – Samhain: Jahreskreisfest der Göttin als Greisin	97
Die Stille – Yule: Jahreskreisfest der Mutter der Luft	121
Das Erwecken – Imbolc: Jahreskreisfest der jungfräulichen Göttin	149
Das Sprießen – Ostara: Jahreskreisfest der Mutter des Feuers	173
Das Blühen – Beltane: Jahreskreisfest der Göttin als Liebende	199
Das Glitzern – Litha: Jahreskreisfest der Mutter des Wassers	225
Die Fülle – Lammas: Jahreskreisfest der großen Mutter	255
Die Ernte – Mabon: Jahreskreisfest der Mutter der Erde	283
Im Zentrum des heiligen Rades – Die Göttin des Zentrums	307
Zweite Spirale – Eine Priesterin der Göttin werden	
Die Weihe zur Priesterin der Göttin	335
Göttinnen-Zeremonien und heilige Rituale gestalten	353
Arten von Göttinnen-Zeremonien und Beispiele	377

Die Kraft des Schleiers – Zwischen den Welten reisen	403
Wahrsagen – In der Gegenwart präsent werden	425
Eins sein mit der Lady – Orakel und Verkörperung der Göttin	451
Selbstinitiation als Priesterin der Göttin im Glastonbury Tor Labrynth	465
Dritte Spirale – Eine Priesterin von Avalon werden	
Die Praxis der Präsenz der Lady von Avalon. Samhain – Imbolc	505
Intensivierung der Praxis der Präsenz der Lady. Imbolc – Beltane	521
Vertiefung und Selbstinitiation als Priesterin von Avalon. Beltane – Lammas	465
Persönliche Erfahrungen damit, eine Priesterin von Avalon zu werden	543
Im Herzen der Göttin - Priesterinnen-Ausbildungen	577
Nachwort der Übersetzerin	579

Einleitung

Oft beginnt unsere Liebe zur Lady damit, dass wir zum ersten Mal ihren Namen hören – Lady von Avalon, Lady der heiligen Insel Avalon, Dame vom See, Herrin des nebeligen Sees. Diese Titel der Göttin ertönen wie eine ferne Trompete, schallen durch unser Leben und erwecken lang vergessene Erinnerungen in uns. Ihr Name schlägt eine Saite in unserer Seele an, die in jedem Teil unseres Seins wiederhallt. Tief drinnen kennen wir sie bereits.

Im Herzen fühlen wir uns durch eine Faser mit der Lady von Avalon verbunden. Diese Faser mag zart und hauchdünn sein, aber sie ist lebendig und vibriert. Wir wollen diese Faser stärken und ihr folgen. Wir wollen uns der Lady weihen, so wie es nach unserer Vorstellung in alter Zeit einst die Priesterinnen dieses Landes taten. Manche von uns erinnern sich daran, in früheren Leben diese Priesterinnen gewesen zu sein. In Vorstellungen und Visionen sehen wir Frauengestalten, die in Roben gekleidet, über das geweihte Land schreiten. Sie erklimmen die Hänge eines steilen Hügels, um Zeremonien abzuhalten und die Göttin neben den heiligen Brunnen zu verehren. Wir sehen wie sie ihrem Volk dienen, als Zeremonienleiterinnen, Heilerinnen, Dichterinnen und Wahrsagerinnen, als Hebammen für Geburt, Leben und Tod, ihr Leben dem Lobpreis und der Hingabe an die Lady gewidmet. Wir wollen heute ein solches Leben führen, obwohl wir uns kaum vorstellen können, was das für uns bedeutet.

Wir sehnen uns danach, der Göttin geweihte Priesterinnen und Priester von Avalon unserer Tage zu werden. Wir hören, wie uns ihre Stimme ruft und wir antworten:

„Ja, Lady, ich bin dein. Kann ich deine Priesterin sein?“, ohne wirklich etwas über sie zu wissen, oder darüber, welche transformierende Wirkung der Dienst an der Göttin hat.

Wer ist die Lady von Avalon, deren Name bedeutungsschwanger und geheimnisvoll ist, die Lady, die wir instinktiv kennen und lieben? Es ist unmöglich, Fakten über sie herauszufinden. Es gibt keine Geschichte, keine Gewissheit, nur ein oder zwei Absätze obskurer Legenden und einen Priesterintitell in ei-

Avalon

nem modernen Roman. Und doch ist unser Herz so voll von Verlangen danach zu wissen, wer sie als Göttin in all ihrer Majestät und Pracht ist.

Die Lady von Avalon kehrt zurück aus den Nebeln des Vergessens, als die eine Göttin, die die Insel Avalon regiert. Ihr Name hat sich im großen Spiegel von Avalon als Nolava offenbart, die Göttin, die uns alles spiegelt, das existiert. Die Umrisse ihres Körpers formen das geweihte Land, ihre liebenden Energien strahlen von Avalon aus durch die ganze Welt. Sie ist eine Ehrfurcht gebietende Göttin der Liebe, der Schönheit, des Mitgefühls und der Weisheit, eine Königin des Lichts und der Dunkelheit, die in dem Raum zwischen den Welten regiert. Sie ist die eine Göttin, die sich durch die Jahreszeiten ihrer Natur als Jungfrau, Liebende, Mutter und Greisin, als Herrin der Erde, des Wassers, des Feuers, der Luft und der Leere ausdrückt. Sie ist die Spiralgöttin von Geburt, Heilung, Tod und Wiedergeburt. Sie ist die Mutter der Verwandlung.

Ihre Priesterin zu werden heißt, die Lady von Avalon von ganzem Herzen, mit ganzem Verstand, Emotionen, Körper und Seele zu lieben, zu ehren und ihr zu dienen. Es bedeutet, ihrem Volk, ihrer Natur und ihrer Erde zu dienen, so gut die eigenen Fähigkeiten und die eigene Kraft es ermöglichen.

Ihre Priesterin zu werden heißt, in ihrem Namen öffentlich aufzutreten, hervorzutreten und wahrgenommen zu werden, als ihre Zeremonienleiterin, Heilerin, Visionärin, Sprecherin, Praktizierende, als ihre Verkörperung, so wie sie es wünscht. Diesen Pfad einzuschlagen ist nicht leicht. Dieser Weg ist nicht für jede oder jeden gangbar.

Die Reise zu ihrer Priesterinnenschaft bedeutet fortwährende Hingabe an sie. Sie bedeutet unser Verlangen nach Kontrolle, danach immer wissen zu wollen, was passiert, aufzugeben und Platz zu machen für die Weisheit, die die Lady für uns bereithält. Wir lernen ihrer Stimme die Führung in uns zu überlassen. Ihrer Stimme, die uns immer auffordert, liebevoller, großzügiger, kreativer und warmherziger zu sein, als wir es sind. Es ist eine Reise, auf der wir ständig unser Schattenselbst konfrontieren, jene Anteile, die weder uns noch ihr dienen, und die fortwährend zu Verrätern an der wahren Bestimmung unserer Seele werden. Sie ruft uns auf, die Wunden unserer Konditionierung und unseres Karmas zu heilen, über uns hinauszuwachsen, unser Bewusstsein zu seiner wahren Möglichkeit auszudehnen. Sie fordert uns auf, unserer Bestimmung zu folgen und erneut ihre Priesterinnen und Priester zu werden. Sei dir dabei dessen bewusst, dass ihr Pfad einer der Liebe, der Herausforderung und der Veränderung ist.

Avalon bedeutet der *Ort der Äpfel* und die Insel Avalon ist die mythische Paradies-Insel, die jenseits des westlichen Ufers liegt, wo man die goldenen, Unsterblichkeit bringenden Äpfel der Göttin finden kann. Die Lady von Avalon regiert die Insel. Sie heißt auch Avallonia, Göttin der Äpfel, der Frucht der Verwandlung. In Legenden war Avalon schon immer ein Ort der Frauen, wo weibliche Werte, Überzeugungen und Erfahrungen geehrt und geteilt werden. Es ist der Platz, an dem die neun Morgenens weilen, jene neun Schwestern, die die Es-

sens des Weiblichen in der Natur, in den Frauen und im Wetter sind. Heute steht Avalon Frauen und Männern offen, die hierher reisen, um diese zutiefst weiblichen Energien zu erleben. Die Insel Avalon ist auch bekannt als die westliche Insel der Toten. Dorthin werden Seelen innerhalb und außerhalb ihrer Inkarnation zur Heilung ihrer Krankheiten gebracht, und um viele Tode zu erfahren – mental, emotional und manchmal physisch – und um auf ihre Widergeburt zu warten und sie später zu erleben.

Für viele Jahrhunderte wurde die kleine ländliche Stadt Glastonbury in Somerset, England als physischer Ort der geheimnisvollen Insel Avalon anerkannt. Einstmals vom Wasser umgeben, ist die Landschaft Glastonburys das außerweltliche Gegenstück zum innerweltlichen Avalon. Wenn wir durch die Wiesen und Felder der Hügel gehen, die Glastonburys heilige Landschaft ausmachen, ist Avalon immer nur einen Hauch entfernt, eine Verschiebung des Bewusstseins, eine Öffnung in eine andere Dimension der Realität, die durch den Schleier erspäht wird. Die Wesenheiten, die Avalon bewohnen, offenbaren sich in den Bewegungen, die wir aus dem Augenwinkel wahrnehmen oder durch die Nebel schimmern sehen, die das geweihte Land mitunter verschleiern. Glastonbury Avalon ist diese einzigartige Verbindung der darunter liegenden physischen und energetischen Landschaft Glastonburys, die tiefgehend mit der Anderswelt von Avalon verbunden ist, so dass die beiden nicht getrennt werden können. Während Glastonbury einen der am leichtesten erreichbaren Zugänge zu Avalon bietet, wo die Geheimnisse dem Land selbst innewohnen, kann Avalon auch überall anders auf Brigits Inseln gefunden werden – und darüber hinaus überall dort, wo unsere Herzen offen sind für die Lady.

Für viele Menschen sind die Wörter Priesterin und Avalon mit Bedeutung aufgeladen. Sie sprechen von alten, vergessenen Tugenden, von der Kraft der Frauen und dem Feiern unserer Mysterien, von verborgenem, geheimem Wissen, von geweihten Landen, von Feen, von Heiligkeit, Inspiration, Magie, Verzauberung und Offenbarung. Sie sprechen zu einem Anteil in uns als Frauen und Männer, die sich danach sehnen, Bedeutung in unser weltliches Leben zurückzubringen, die nach wahrer Spiritualität dürsten. Einer Spiritualität, die direkt verbunden ist mit dem Land, auf dem wir leben oder in vergangenen Leben gelebt haben. Ländern, in denen wir auf natürliche Weise die Göttin als die Quelle allen Seins geliebt haben.

Viele Menschen wurden auf die Titel *Lady von Avalon* und *Priesterin von Avalon* durch Marion Zimmer Bradleys Roman *Die Nebel von Avalon* aufmerksam. Dieses inspirierte Buch ist eine Nacherzählung der Arthus-Sage vom Gesichtspunkt der involvierten Frauen aus, einschließlich Morgen la Fey oder Morgaine und Königin Guinevere. In traditionellen patriarchalen Legenden wird Morgen la Fey oft als böse Frau dargestellt, die ein Komplott schmiedet, um ihren Halbbruder Arthur zu stürzen. Alles, was im Land schief geht, wird ihr und Königin Guinevere angekreidet, einer weiteren bösen Frau, die Arthur betrogen haben soll, indem sie mit seinem besten Freund geschlafen hat. Wir wissen je-

Avalon

doch aus der Erforschung patriarchaler Legenden, dass immer dort, wo eine mächtige Frau als böse dargestellt wird, dieser Darstellung eine dämonisierte gute Frau zugrunde liegt. Eine Frau, die einen archetypischen Energiestrom trägt, der direkt von der uralten, wohlwollenden Göttin selbst ausgeht. Beide, Morgene die Fee und Guinevere, die die walisische Dreifachgöttin Gwenhywfar (weißer Geist oder Phantom) ist, sind ursprünglich mächtige, uralte britische Göttinnen.

In der Handlung von *Die Nebel von Avalon* wird Morgaine einigermaßen rehabilitiert, als eine Frau, die von Geburt an die Gabe des Hellsehens hat, die Fähigkeit durch den Schleier der Mysterien in die Zukunft und in die Vergangenheit zu sehen. Von Kindheit an auf der magischen Insel von Avalon unterwiesen, wird sie eine Priesterin und strengt sich aufrichtig an, auf die Hohepriesterin, die die Titel Lady von Avalon und Herrin vom See trägt, zu hören und ihr zu dienen. Manchmal gelingt es ihr, manchmal scheitert sie, bis sie selbst an der Reihe ist, diese Rolle der Priesterin und die Titel anzunehmen. Ihr ganzes Leben strebt sie danach, der großen Göttin, die sie ehrt, aufrichtig zu folgen. Ihr Ringen darum, der Lady mit ihrem Leben und in Liebe zu dienen, ist vielen Frauen der heutigen Zeit vertraut.

In ihrem Roman beansprucht Marion Zimmer Bradley, die aus der Sicht Morgaines im Avalon des 5. Jahrhunderts schreibt, die kraftvollen Titel *Priesterin von Avalon*, *Herrin vom See* und *Lady von Avalon* als Rollen der Priesterin im Dienste der großen Göttin. Ich wiederum behaupte, dass Lady von Avalon, Dame vom See und Morgen la Fey, gemeinsam mit ihren acht Schwester-Morgenen, auch Namen der Göttin sind, die sich aus der Vergangenheit einen Weg durch die Zeit gebahnt haben und in der Gegenwart wieder mit Bedeutung erfüllt werden. In vielen Kulturen wurden Frauen, die einst auf Erden lebten, später als Göttinnen anerkannt, oder als Inkarnationen oder Emanationen bereits existierender Göttinnen. Dazu gehören beispielsweise die chinesische Prinzessin Kong-j'ō, die im 7. Jahrhundert in Tibet lebte und als Emanation der Göttin Tara anerkannt wurde, und die junge Prinzessin Kia Wahine auf Maui, Hawaii, die im 17. Jahrhundert die Eidechsegöttin der Quellwasser, der Empfängnis und der Ahnenlinie wurde.

So glaube ich, dass auch die Lady von Avalon und die neun Morgenen bereits existierende Göttinnen des geweihten Landes und der Natur sind, die sich möglicherweise auch in Form von Frauen zu verschiedenen Zeiten der Geschichte inkarniert haben. An die neun Morgenen erinnert man sich im speziellen als einen Kreis von neun Priesterinnen, die einst der Göttin in Avalon dienten, wobei Morgen la Fey die bekannteste ist. Heute ehren wir sie als Erscheinungsformen der Göttin, der wir als Priesterinnen dienen können.

Der Name *Avallonia* wurde in dem klassischen 1970er-Jahre-Kultfilm *The Witcher Man*¹ erwähnt, als der Name der Göttin jener abgelegenen schottischen Insel, auf der die Geschichte spielt und welcher der Weidenmann zusammen mit den Tieren und Menschen darin geopfert wird. Der Film selbst war eine Gruselgeschichte, und es ist sehr wichtig zu wissen, dass die Lady von Avalon *niemals*

Menschen- oder Tieropfer verlangt, weder tatsächlich noch symbolisch. Dennoch habe ich Avallonia als einen anderen Namen der Lady von Avalon gehört und ich erhebe als solche Anspruch auf sie. Sie ist Avallonia, Göttin der Äpfel.

Die Fäden, die uns durch unsere Ahnen mit der vorgeschichtlichen in Liebe der Göttin geweihten Priesterinnenschaft in diesem Land verbinden, wurden vor vielen Monden zerrissen, als patriarchale Kräfte begannen, Brigits Inseln unseren neolithischen Vorfahren, die die Göttin liebten, zu entreißen. Als ein Inselvolk, das am westlichsten Rand des großen europäischen Kontinents lebte, waren wir eine der letzten einheimischen europäischen Gesellschaften, die ihre Verbindung zur Göttin und ihren spirituellen Vorfahren verloren. Für tausende von Jahren feierten unsere Gemeinschaften auf diesen Inseln die jahreszeitlichen Zyklen der Göttin, die Bewegungen der Erde, des Mondes, der Sonne und der Sterne am Himmel. Wir erkannten die Göttin als Erde, Wasser, Feuer, Wind und den Raum dazwischen an, als Geberin von Geburt, Leben und Tod. Wir zeigten ihr unsere Liebe und unseren Respekt, indem wir kleine und große Ritualstätten schufen, die ihr und den Ahnen, die aus ihrem Körper geboren worden waren, geweiht waren. Wir bauten riesige Hügel aus Erde und Steinen, die wie ihr Körper geformt waren, wir errichteten einzelne Steine und große und kleine Kreise aus Holz und Steinen, wo wir sie und unsere Ahnen, die vor uns gelebt hatten, ehrten.

Im Laufe der letzten 5.000 Jahre haben verschiedene patriarchale Kulturen Brigits Inseln betreten. Manche kamen in friedlichen Wellen der Veränderung, andere kamen als Plünderer und Eroberer und brachten Krieg und Zerstörung. Im Laufe der Zeit verwandelten sie das, was wir für eine im Großen und Ganzen friedliche, heidnische, göttinverbundene Gesellschaft halten, in die heutige auseinanderbrechende Bastion der christlichen Religion, die ihren Ursprung nicht in diesem grünen und freundlichen Land und seiner einheimischen Spiritualität hat, sondern in einem heißen, trockenen Wüstenland, das tausende Meilen entfernt im Südosten liegt.

Die Fasern ihres Andenkens sind zerschnitten. Die Tradition ist verloren. Wir können nicht als Tatsache, als Weisheit die wir von unseren Vorfahren empfangen haben, als überliefertes Wissen, das uns durch die Zeitalter weitergegeben wurde, erfahren, wie wir in diesem Land Priesterinnen der Göttin und von Avalon sein können. Es gibt niemanden, der es uns sagen kann. Es gibt einige, die behaupten, einer erblichen Hexenstammlinie anzugehören, aber meines Wissens gibt es keine Erb-Priesterinnen – noch niemand hat behauptet, genetisch von einem Priesterinnengeschlecht abzustammen. Die meisten spirituellen Frauengemeinschaften, die in den anerkannten Religionen dieses Landes Klöster genannt werden, sind männlichen Göttern und der Keuschheit verpflichtet, keine der Göttin und ihrer wunderbaren Fruchtbarkeit.

Und doch zeigt sich heute, zu Beginn des 3. Jahrtausends, eine außergewöhnliche Veränderung in der menschlichen Spiritualität, die von der kulturel-

Avalon

len Hauptströmung nahezu unbemerkt bleibt. Zehntausende von Frauen und einige Männer reisen quer durch die Welt, besuchen die Ruinen antiker Stätten der Göttin, fahren zu neuen Göttinnen-Tempeln, suchen die Göttin hier und dort und wollen mit anderen göttinliebenden Menschen in Kontakt kommen. Viele dieser Frauen und einige Männer reisen nach Glastonbury auf der Suche nach der Lady von Avalon, ihren Priesterinnen und ihrem Tempel. Um ihrem Ruf zu folgen, legen sie hunderte und tausende von Meilen über das Land und das Meer zurück, reisen zu dem physischen Platz des uralten Avalon, der Glastonbury ist, so als würden sie zu ihrem Ursprungsort zurückkehren, einem Zuhause, wo die Göttin lebt und heute verehrt wird.

Einstige Priesterinnen, deren Erinnerung durch patriarchale Prägungen geübt ist, inkarnieren sich und warten darauf, sich an ihre Bestimmung zu erinnern. Manche inkarnieren sich speziell dafür, die Göttin zu Beginn des 21. Jahrhunderts wieder ins Leben zurückzubringen. Wir entwickeln unseren Charakter und unsere Kreativität und helfen mit, das große Erwachen hervorzubringen, indem wir die Gegenwart der Lady in unser tägliches Leben rufen. Der Schleier von Avalon wird immer durchsichtiger bis die Zeit kommt, wenn ihre Paradies-Insel des Friedens und der Liebe wieder aus den Nebeln auftaucht.

Wenn die Fasern der Erinnerung durchschnitten werden, geht viel Gutes verloren, aber es hat auch Vorteile. Alte Gewohnheiten, veraltete Denk- und Lebensweisen, Wissen, das eher übernommen als erlebt wurde, Verhärtungen, Verfälschungen, persönlicher und kollektiver, an überholten Vorgehensweisen festhaltender Widerstand, gehen alle ebenfalls in der Flut des Vergessens unter. Wenn von der physischen Vergangenheit nur noch Gebeine und Steine übrig sind, beginnen wir von neuem zu hören wie die Göttin direkt zu uns spricht, im Wispern des Windes, im Knistern des Feuers, im Donnern der Wellen, im Murmeln der Bäche, in den Felsen ihres Körpers, im Vogelgesang und in den Tierstimmen, in der Stimme unserer Intuition, unserer inneren Lehrerin und direkten Verbindung zur Göttin. Wir fangen an zu hören, wie die Göttin zu uns spricht. Ohne einen menschlichen Vermittler zwischen uns und ihr, ohne einen Priester, der zwischen uns und dem Göttlichen steht, ohne ein Buch, in dem steht, was wir glauben sollen, wer wir sind und wie wir sein sollen, müssen wir alle aus unseren Seelen heraus gegenwärtig wirklich kreativ werden. Wir müssen alle unsere von der Göttin gegebenen Ressourcen der Aufgabe widmen, unsere innewohnende Göttlichkeit auf diesem, ihrem wunderschönen Planeten Erde, ins Leben zu bringen. Wir müssen uns letztendlich wahrhaft inkarnieren.

Auf dieser Reise der Erinnerung an sie und ihre Priesterinnenschaft beginnen wir damit, zu den Grundlagen des Lebens auf diesem Planeten zurückzukehren. Wir hinterfragen alles, was wir kennen und was uns lieb und teuer ist, um herauszufinden, ob es in der Dunkelheit des Unwissens und in der Helligkeit ihres Lichtes immer noch als wahr erscheint.

Wer ist die Göttin, die wir instinktiv lieben? Wie können wir sie in der heutigen Welt ehren und verehren? Wie gestalten wir Zeremonien, die es uns ermög-

lichen, ihre Liebe und Weisheit zu erfahren? Wie schaffen wir neue Formen der Spiritualität, anstatt nur deshalb die alten hierarchischen Muster zu wiederholen, weil sie uns vertraut sind, und wir nicht wissen, wie wir es anders machen könnten? In den Industrieländern sind die meisten von uns in patriarchalen Kulturen aufgewachsen – wir sind die Töchter und Söhne unserer Väter und was wir erstreben, ist eingebettet in maskuline Ideale und Werte. Wie erschaffen wir eine neue Welt der Gleichwertigkeit von Frauen und Männern innerhalb der dynamischen, liebenden Matrix der Göttin?

Im Wesentlichen müssen wir alles ausmerzen, was das Leben und die Liebe nicht fördert, und es gibt viele verborgene Fallstricke und viele Fallgruben auf diesem Weg. In der Ersten Spirale werde ich auf einige dieser Themen eingehen, während wir erforschen, was es bedeutet zunächst einmal eine Schwester oder ein Bruder von Avalon zu werden, die ihr/der sein Leben der Göttin weiht. Wir werden uns die persönliche spirituelle Reise einer zukünftigen Priesterin/eines zukünftigen Priesters anschauen und auch, wie wir auf dieser gemeinsamen Reise des Lebens am besten füreinander als Seelen und menschliche Wesen da sein können. Offenkundig habe ich nicht alle Antworten. Ich taste mich so gut es geht voran. Ich bin genau wie du, eine Frau oder ein Mann, die/der die Göttin liebt, die ihren Weg zurück in die Welt macht.

Eines meiner Ziele ist es, feministische Ideen und Denkweisen in die Göttinnen-Spiritualität einzubringen, und ich beginne damit, die Sprache den Klauen des Patriarchats zu entreißen. Ich setze weiß, rechts, Macht, hoch, höher, obere Chakren und so weiter nicht mit dem Guten gleich und schwarz, dunkel, tief, niedrig, niedriger, untere Chakren und so weiter nicht mit dem Bösen. Die Göttin umfasst die Polaritäten. Sie ist die Schöpferin und die Zerstörerin. Sie ist die Dunkelheit und das Licht. Sie ist das Hohe und das Niedere. In ihrer Welt besteht alles aus Energie, die sich in unterschiedlicher Gestalt manifestiert, und es sind unsere menschlichen Beweggründe und Absichten, die das Gute oder das Böse erschaffen, nicht die Farbe unserer Haut, unsere soziale Stellung, unser Reichtum oder unsere Armut, oder unsere Positionen auf einer imaginären Leiter des Fortschritts. Sie ist Liebe, Großzügigkeit, Wahrheit und Schönheit in vielen Formen und sie will nichts zu tun haben mit dem Übel, das innerhalb patriarchalischer Gesellschaften erzeugt wurde.

Ich glaube, dass wir alle gleich sind vor der Göttin, als menschliche Wesen und als ihre Priesterinnen und Priester. Als Teil unserer spirituellen und kulturellen Erfahrung lernen wir, in Kreisen und Gemeinschaften in neuer und aufregender Weise zusammenzuarbeiten. Wir haben nicht alle die gleichen Erfahrungen und auch unsere Unterschiede und Talente müssen als bedeutsam anerkannt werden in einer echten Anarchie, wo wir alle Verantwortung für unsere Handlungen und unsere Moral übernehmen. Es gibt einen Platz für Führungsqualitäten und Fachkompetenz, genauso wie Gelegenheiten, bei denen alle mitwirken und beitragen können.

Avalon

Weil ich in der heutigen Zeit eine der Ersten bin, die den Titel Priesterin von Avalon für sich in Anspruch nimmt, würden mich manche eine Hohepriesterin nennen. Ich führe diesen Titel nicht und glaube nicht an ihn. Ich glaube nicht, dass ich höher bin als irgendjemand anders. Ich betrachte mich eher als eine Priesterin der Tiefe, eingeweiht durch die Riten der schwierigen Unterweltsreisen, die ich in meinem Leben unternommen habe. Ich beschäftige mich damit, die Welt neu zu erschaffen, nicht damit, Gott und ein unterdrückerisches Patriarchat durch die Göttin und ein neues von Frauen geleitetes, machtdominiertes Matriarchat zu ersetzen. Ich möchte mithelfen, eine erneuerte Welt zu schaffen – mit der Göttin im Zentrum, dem Gott an ihrer Seite und einer in ihrer Matrix geborgenen Welt gleicher materieller, spiritueller und kultureller Möglichkeiten für Frauen und Männer. Ich setze mich dafür ein, die Göttin ins Bewusstsein zurückzubringen, und dafür, dass sie in der Welt wieder anerkannt wird, wenn möglich, ohne neue Dogmen oder starre Glaubenssysteme zu erzeugen. Es ist die Aufgabe anderer, Gott in seinen vielen Gestalten aus der Kontrolle des Patriarchats zurückzugewinnen.

Nach meinem Verständnis sind die spirituellen Praktiken von Frauen grundsätzlich anders als die der Männer. Sie sind, nicht besser oder schlechter, einfach anders und dieser Unterschied wird innerhalb der männlich dominierten patriarchalen Religionen in keinster Weise anerkannt. Als Frauen ist unsere spirituelle Weisheit in unserem weiblichen Körper verankert, in den Geheimnissen unserer Natur, in der uns angeborenen Fähigkeit, Leben zu empfangen, auszutragen, zu gebären und zu nähren. Sie ist in der Natur der Göttin verwurzelt, in den spiralförmigen Zyklen des Lebens auf dem Planeten, auf dem wir leben, in der Sonne, die uns Licht und Leben gibt, im Mond, der unsere inneren Zyklen widerspiegelt, und in den Sternen, die unser Karma spiegeln, und unsere Zukunft reflektieren. Unsere spirituellen Praktiken folgen dieser Weisheit.

Lange Zeit ging man davon aus, dass Frauen dasselbe spirituelle Erleben haben wie Männer, weil wir dieselbe Seelenenergie teilen. Ich glaube nicht, dass das wahr ist. Unsere Seelen mögen eins sein, aber wir bewohnen ganz gewiss verschiedene Körper und erleben das tägliche Leben, die Seele, Göttin und Gott sehr unterschiedlich, genau deshalb, weil wir inkarnierte Wesen sind. Wir sind keine körperlosen Seelen. Wir wirken innerhalb unserer Körper und unsere Körper sind verschieden.

In vielen Bereichen des Lebens sind die Erfahrungen von Frauen und Männern nicht dieselben. Diese Unterschiede wollen gefeiert werden, anstatt das Weibliche immer unter den männlichen Arten des Seins und Tuns einzubeziehen. Viel zu lange haben wir Frauen zugelassen, dass patriarchale Glaubenssysteme die Führung übernehmen. Diese verstärken hierarchische, machtdominierte, religiöse und politische Strukturen, die wirklich gar nichts mit der Weisheit zu tun haben, die den Frauen innewohnt, und ihnen von der Göttin gegebenen wurde. Praktisch alle spirituellen Abhandlungen, die jemals von Männern oder Frauen geschrieben wurden, sind aus einer männlichen Perspektive geschrieben worden. Die Göttin und weibliche Spiritualität sind ungeschriebe-

ne Bücher und ich bin eine der Frauen, die zurzeit versuchen, dem abzuhelpfen. Glücklicherweise haben wir in der modernen westlichen Welt heute wesentlich mehr Freiheit, um unsere Spiritualität befreit von Dogmen zu erforschen, damit wir neue Wege finden, wie wir die Göttin erfahren können.

Als ich vor 30 Jahren erstmals meine bewusste Reise mit der Göttin begann, kamen meine Informationen über sie aus den wenigen Göttinnen-Büchern, die damals erhältlich waren, aus uralten Legenden und aus den offenbarenden Erfahrungen, die ich beim Durchführen von Zeremonien und beim Erschaffen heiliger Dramen über sie hatte. Zu dieser Zeit kannte ich in Großbritannien keine spirituellen Lehrerinnen, die die Göttin liebten. Es gab Akademikerinnen, die die Geschichte der Göttin studierten und als Frauengeschichte² zurückeroberten. Eine davon war die 2005 verstorbene Asphodel Long von der Matriarchy Study Group (Matriarchats-Studien-Gruppe). Es gab Göttinnen-Künstlerinnen wie die ebenfalls 2005 verstorbene Monica Sjo, Phillipa Bowers, Jill Smith und Chesca Potter, die neue Bilder der Göttin malten. Es gab einige, die vor uns den Weg der Priesterin gingen. Wir waren gemeinsam auf einer Reise mit der Göttin als unserer Lehrerin unterwegs. Zu dieser Zeit habe ich mich gefragt und ich frage mich bis heute, warum nahezu alle großen anerkannten spirituellen Lehrer der Welt Männer waren. Frauen sind nicht weniger spirituell als Männer oder weniger entwickelt oder fähig, also wo waren sie?

In allen Bereichen der Gesellschaft, wo patriarchale Systeme und Werte regieren, haben die Frauen kaum Machtpositionen inne. Der Grund ist, dass bis auf einige Ausnahmen, Frauen es nicht schaffen, sich längere Zeit für machtdominierte Politik, Kriege oder Angelegenheiten, die es erfordern, das Leben anderer Leute zu dominieren, zu interessieren. Wir haben zu lange als das schwache Geschlecht in männlich-dominierten Gesellschaften gelebt, um weniger zu wollen als Freiheit und Ermächtigung für alle. Insgesamt schätzen wir die Ideale und Ziele des Patriarchats einfach nicht. Egal wie sehr wir uns auch bemühen, ein Teil des Systems zu werden und darin bis zur gläsernen Decke aufzusteigen, diese Bemühungen werden immer in wundervoller Weise untergraben, von unseren Körpern, von unserer angeborenen Sehnsucht nach Liebe zum richtigen Partner, von unseren Kindern, unserer innewohnenden Weiblichkeit, die mit absoluter Sicherheit weiß, dass patriarchale Werte und Ideale unwirklich sind und für uns nicht funktionieren. Sie dienen weder uns, noch unseren Familien, noch dem Planeten auf dem wir leben.

Frauen sind und waren immer spirituell kraftvoll und unsere spirituelle Veranlagung ist ein sehr innerkörperliches Erleben. Wir sind durch unsere menstrualen Zyklen und unsere karuna-verströmende Sexualität direkt mit dem Göttlichen verbunden. Karuna ist die liebende Güte der Göttin, die wir in der Kindheit zuerst als Mutterliebe erleben, und die sich, während wir erwachsen werden, ausdehnt, bis sie alle Arten der Liebe umschließt: Berührung, Zärtlichkeit, Mitgefühl, Sinnlichkeit und Sexualität. Durch die uns angeborene Fähigkeit, in unserem Körper neues Leben auszutragen und zu gebären, sind wir direkt mit der Göttin verbunden. Wir sind mit ihr verbunden, wenn wir unsere Kinder

an unseren milchgefüllten Brüsten nähren, wenn wir heilen und für andere sorgen, wenn wir Sterbende begleiten, wenn wir uns selbst durch Schönheit, Kunst und Musik ausdrücken, wenn wir unser tägliches Leben leben, kochen, putzen, für unsere Familien sorgen, erforschen, schreiben, malen, darstellen. Diese zutiefst innerkörperliche spirituelle Verbindung, die jede Frau hat, wird von nahezu allen Gesellschaften ignoriert oder als unwichtig abgetan.

Nehmen wir zum Beispiel die Tabus gegen menstruierende und gebärende Frauen. Wir werden, wenn wir bluten oder geboren haben, aus Kirchen, Synagogen und Schwitzhütten als unrein und schmutzig ausgeschlossen. Wir werden angeklagt, unseren unheilvollen Einfluss auf Männer und andere Frauen wirken zu lassen. Unsere Gegenwart macht angeblich Milch sauer, tötet Vieh, stört Zeremonien und lädt das Böse ein. Im Gegensatz dazu weiß jede aufrechte Göttinnen-Frau, dass wir während der Menstruation und während wir gebären in Wirklichkeit am tiefsten mit der Göttin als Mutter von Leben und Tod und mit unseren verborgenen weiblichen Kräften verbunden sind. Wir sind nicht bedrohlich, weil wir unrein sind, sondern genau im Gegenteil, weil die Kraft der Göttin zu diesen Zeiten auf natürliche Weise in unserem Körper ist und sie von anderen wahrgenommen werden kann. Ihre Gegenwart kann bewirken, dass sich jene, die nicht wissen, wie man diese innerkörperliche göttliche Erfahrung macht, unbedeutend und machtlos fühlen.

Viele männliche spirituelle Praktiken basieren darauf, die natürlichen Bedürfnisse des menschlichen Körpers und Wesens zu verleugnen: durch Zölibat, durch Askese, durch Kontrolle von Bewegung und Atmung, durch erzwungene Trennung von Frauen, durch Unterdrückung der Emotionen, durch das Hemmen und Bestrafen einer schwachen, niederen Natur, die veredelt werden muss zu der so genannten höheren Kraft des Geistes. Ziel ist es, dass das Bewusstsein sich über den Körper erhebt und auf diese Weise eine Person spirituelle Erleuchtung erreichen kann. Das ist ein grundsätzlich gegensätzlicher Ansatz zu der den Frauen eigenen innerkörperlichen Spiritualität, obwohl wir darin übereinstimmen, dass wir im Wesentlichen formlose Energiewesen sind, deren Aufgabe es ist, sich für eine oder für viele Lebensspannen vollständig in der materiellen Realität zu inkarnieren.

Für die meisten Frauen haben patriarchale Religionen die einzigen anerkannten Methoden zur spirituellen Entwicklung bereitgestellt und viele Frauen haben versucht, sich einen männlichen Zugang zu Eigen zu machen, der im Widerspruch zu unserer eigenen Natur steht. Ich glaube, dass die Zeit reif ist, unser angeborenes spirituelles Erleben als Frauen aus eigenem Recht anzuerkennen, gleichberechtigt mit dem männlichen Zugang und in gewisser Weise auch auf die spirituelle Entwicklung von Männern anwendbar. Aber dadurch, dass wir unser spirituelles Erleben als Frauen wertschätzen, sind die Gebäude und Kontrollsysteme des Patriarchats direkt bedroht, und beginnen in sich zusammenzufallen. *Es bedeutet, alles zu verändern.*

Frauen sind deshalb nicht zu bekannten spirituellen Lehrerinnen aufgestiegen, weil uns als solche anzuerkennen bedeuten würde, dass wir etwas Wichti-

ges und Einzigartiges zu lehren haben, das sehr verschieden ist von der überlieferten Weisheit männlicher Religionen und diese untergräbt. Auf dem Weg zu einer Welt der Gleichberechtigung, denn es gibt für unsere Welt keinen anderen Weg, müssen wir die Tatsache anerkennen, dass die Spiritualität der Frauen ganz anders ist. Wir werden die Formen und Konturen dieser neuen und gleichberechtigten Lebensweise erst sehen können, wenn Frauen in jedem Bereich, vom Zuhause bis zum Arbeitsplatz, der Regierung und der Religion, vom Persönlichen zum Spirituellen an der Macht teilhaben.

Ich rufe meine Schwestern auf, in unsere Kraft zu treten, uns zurückzubekennen, dass unsere Körper wahre Tempel der Göttin sind. Ich rufe sie auf, an den heiligen Stätten zu bluten, in den Schwitzhütten und auf die Erde; geehrt zu werden als Mädchen, Schwestern, Töchter, Geliebte, Frauen, Mütter, Königinnen, Großmütter und Greisinnen; das Mysterium unserer Sexualität und unserer Fähigkeit, Leben zu schenken, zurückzugewinnen; unsere Kinder in der Öffentlichkeit zu stillen; sicher jede Straße entlangzugehen; frei zu sein von der Angst vor Vergewaltigung und physischer Gewalt; unser weibliches Selbst freudvoll auszudrücken; wieder ihre Priesterinnen zu werden; gesehen zu werden als die, die wir sind; unsere Weisheit zu lehren, unser tiefgehendes weibliches Wissen der Zyklen des Lebens in unseren Körpern und in der Erde selbst; die neuen spirituellen Lehrerinnen der Welt zu werden.

Dieses Buch basiert auf meiner eigenen Erfahrung, eine Priesterin von Avalon, eine Priesterin der Göttin zu werden. Es basiert auf der Reise, die mich zu dem Punkt geführt hat, an dem ich gewagt habe, diesen Anspruch für mich selbst zu erheben und dann begonnen habe, andere zu lehren, wie sie das gleiche tun können. Es beinhaltet meine Erfahrungen mit der *Im Herzen der Göttin* Serie von Priesterinnen-Ausbildungen für die Isle of Avalon Foundation (Insel Avalon Stiftung), einem esoterischen Lehrzentrum in Glastonbury. Es beinhaltet meine tägliche Erfahrung davon, in Glastonbury zu leben, im Austausch mit Nolava und ihrem geweihten Land und mit den neun Morgenen. Erst gestern, als ich dachte, das Buch sei nahezu vollständig, sah ich die schimmernde Gestalt der Lady, wie sie sich in den Flutwassern, die die Insel umgeben, widerspiegelte. Während ich die Schönheit ihres Bildes im Wasser bewunderte, übermittelte sie mir neue Ideen, die eine Neugestaltung der Ersten Spirale zur Folge hatten. Ihre Inspiration dauert an. Dies ist eine Entdeckungsreise, die jedem Menschen offen steht. Alles, was hier aufgeschrieben wurde, befindet sich im Entstehungsprozess. Nichts ist in Stein gemeißelt.

In den folgenden Kapiteln treffe ich gewisse grundlegende Annahmen. Für mich ist die Welt von Avalon der Göttin geweiht. Sie ist ein Ort der Frauen und weiblicher Mysterien. Innerhalb dieses Rahmens als ein Ort des Dienstes an der Göttin, glaube ich, dass Avalon heute für Frauen und Männer offen steht, die ihre Priesterinnen und Priester von Avalon und der Göttin werden wollen. Im Gegensatz zu Denkformen, die uns ermutigen zu glauben, dass der Kaiser Kleider trägt, wenn er es nicht tut, und indem ich direkt darauf achte, wie Wörter ge-

Avalon

schrieben werden, verstehe ich *Priesterin* als ein zusammengesetztes Wort, das Priester beinhaltet. Ich lese *woman* (Frau) als Wort, das *man* (Mann) beinhaltet, *female* (weiblich) beinhaltet *male* (männlich), *she* (sie) inkludiert *he* (er), und *Göttin* lese ich als Gottheit, die *Gott* inkludiert, und nicht umgekehrt.³

Ich verwende gewisse Wörter in spezieller Weise *remember* (erinnern) bedeutet für mich *re-member*, das Wieder-Zusammenfügen von Teilen oder Stücken (*members*); *research* (erforschen) verwende ich als *re-search*, noch einmal suchen (*search*); *tri-via* oder *trivia*, bedeutet die dreifache Wegkreuzung zwischen den oberen, mittleren und unteren Welten; *disease* (Krankheit) bedeutet *dis-ease* oder Fehlen von Leichtigkeit (*ease*); und *healing* (Heilung) bedeutet *make whole* (vollständig machen). Ich schreibe die Namen der Göttin groß, um sie zu ehren.⁴

Dieses Buch konzentriert sich auf die Reise, eine Priesterin von Avalon zu werden, aber viel von dem, was hier gesagt wird, kann auch auf andere Ausbildungen für Priesterinnen, die sich anderen Göttinnen weihen, angewendet werden, da alle Wege zur Göttin eins sind. Wenn der Pfad nach Avalon nicht der deine ist, hoffe ich, dass du auf diesen Seiten Weisheit für deine eigene Reise finden wirst. Obwohl sich dieses Buch hauptsächlich mit weiblichen Mysterien und Erfahrungen beschäftigt, hoffe ich, dass es auch viele Männer, die die Göttin wirklich lieben, ansprechen wird. Ich hoffe es wird dir Freude bereiten.

¹ Anmerkung der Übersetzerin: Der Original-Film kam im deutschsprachigen Raum nicht in die Kinos. 2006 wurde der Stoff neu verfilmt und kam unter dem Titel *Ritual des Bösen* auch in deutscher Sprache heraus.

² Anmerkung der Übersetzerin: Im englischen Originaltext wird hier der Begriff „herstory“ verwendet. Dieses Wort wird als Gegenstück zu „history“ (= Geschichte) verwendet, um die Geschichte aus weiblicher Perspektive zu bezeichnen. „his-story“ kann wörtlich als „seine Geschichte“ übersetzt werden, während „her-story“ dann „ihre Geschichte“ bedeutet.

³ Anmerkung der Übersetzerin: Dieser Sprachgebrauch funktioniert mit den entsprechenden deutschen Wörtern im Großen und Ganzen nicht. Und so, wie ich es schon oft andersrum als Anmerkung gelesen habe, erlaube ich mir hiermit mit einem ironischen Augenzwinkern anzumerken, dass die Verwendung der weiblichen Formen in diesem Buch auch die männlichen Leser inkludiert.

⁴ Anmerkung der Übersetzerin: Wiederum sind diese sprachlichen Feinheiten nicht ins Deutsche übertragbar.

Das heilige Rad der neun Morgen

